

CDU – In Reutlingen wird der Vorstand neu gewählt

Strobl will an der Spitze bleiben

STUTTGART. CDU-Landeschef Thomas Strobl will bis zum Ende der Legislaturperiode Landesvorsitzender seiner Partei bleiben. »Wenn meine Partei das möchte, dann führe ich sie mit Freude und Engagement in das Jahr 2021«, sagte Strobl gestern in Stuttgart. Beim Parteitag am 9. September in Reutlingen steht die Neuwahl des Landesvorstandes an, die turnusgemäß alle zwei Jahre ist.

Bei der Frage der Spitzenkandidatur zur Landtagswahl 2021 legte sich Strobl noch nicht fest. »Das steht noch nicht auf der Tagesordnung.« Beim Kampf um die CDU-Spitzenkandidatur für 2016 war Strobl in einem CDU-Mitgliederentscheid



Innenminister Thomas Strobl will CDU-Landeschef bleiben. Beim Thema Spitzenkandidatur hält er sich bedeckt.

FOTO: DPA

überraschend seinem Kontrahenten Guido Wolf unterlegen. Unter Wolf fuhr die CDU aber bei der Landtagswahl nur desolate 27 Prozent ein. Stärkste Kraft wurden die Grünen. Strobl ist CDU-Bundesvize, Innenminister und Vize-Regierungschef der grün-schwarzen Landesregierung. Wolf ist heute Justizminister.

Kampfkandidatur um Vize-Posten

Bei der Wahl der drei stellvertretenden CDU-Landesvorsitzenden wird es voraussichtlich eine Kampfkandidatur geben. Der CDU-Bezirksverband Nordbaden schickt den Europapolitiker Daniel Caspary ins Rennen, wie Bezirkschef Peter Hauk sagte. Caspary ist Chef der CDU/CSU-Gruppe in der Fraktion der Europäischen Volkspartei. Hauk und Caspary selbst gehen davon aus, dass auch die bisherigen Stellvertreter Winfried Mack (Nordwürttemberg), Thorsten Frei (Südbaden) und Annette Widmann-Mauz (Württemberg-Hohenzollern) wieder antreten werden. Somit gibt es dann vier Kandidaten für drei Vize-Posten.

Damit könnte allerdings der Vize-Posten von Mack wackeln. Er hatte bei den Wahlen 2015 mit 69,74 Prozent das schlechteste Ergebnis der drei Vize-Parteichefs eingefahren. Mack ist in der Partei nicht unumstritten: So hatte er mitten in den Verhandlungen über eine grün-schwarze Koalition von einem möglichen Scheitern der Gespräche mit den Grünen geredet und in einem Positionspapier eine inhaltliche Führung der gemeinsamen Regierung durch die CDU gefordert.

Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) kandidiert für einen Beisitzerposten im Präsidium, dem engsten Führungskreis der Partei. Nominiert wird sie vom CDU-Bezirksverband Nordwürttemberg und der Frauenunion. (dpa)